3 1761 06632905 3

Dreiundzwanzig Original-Zeichnungen

von

Oscar Pletsch.

Loewes Verlag Ferdinand Carl, Stuttgart.

Nr. 559.

BRIEF
PTA
0065229

Presented to the
LIBRARY *of the*
UNIVERSITY OF TORONTO
by

Professor Kurt Levy

Springinsfeld!

Dreiundzwanzig Original-Zeichnungen

von

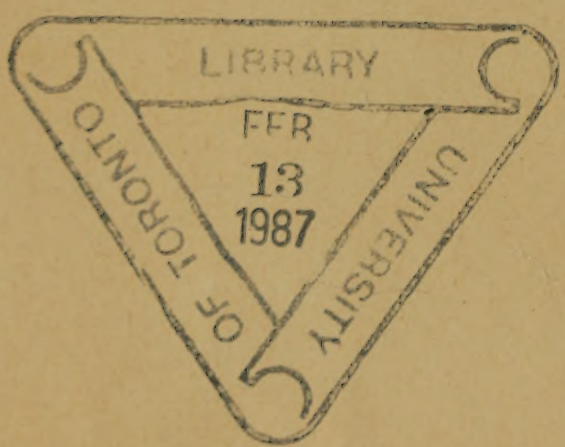
Oscar Pletsch.

In Holzschnitt ausgeführt von H. Günther und K. Oertel.
Mit Reimen von Friedrich Oldenberg und anderen.

Volksausgabe.
Fünfte Auflage.

Stuttgart.
Loewes Verlag Ferdinand Carl.

4–7 Nr. 559.



Druck von Munz & Geiger Stuttgart.

brief
PTA
0065229

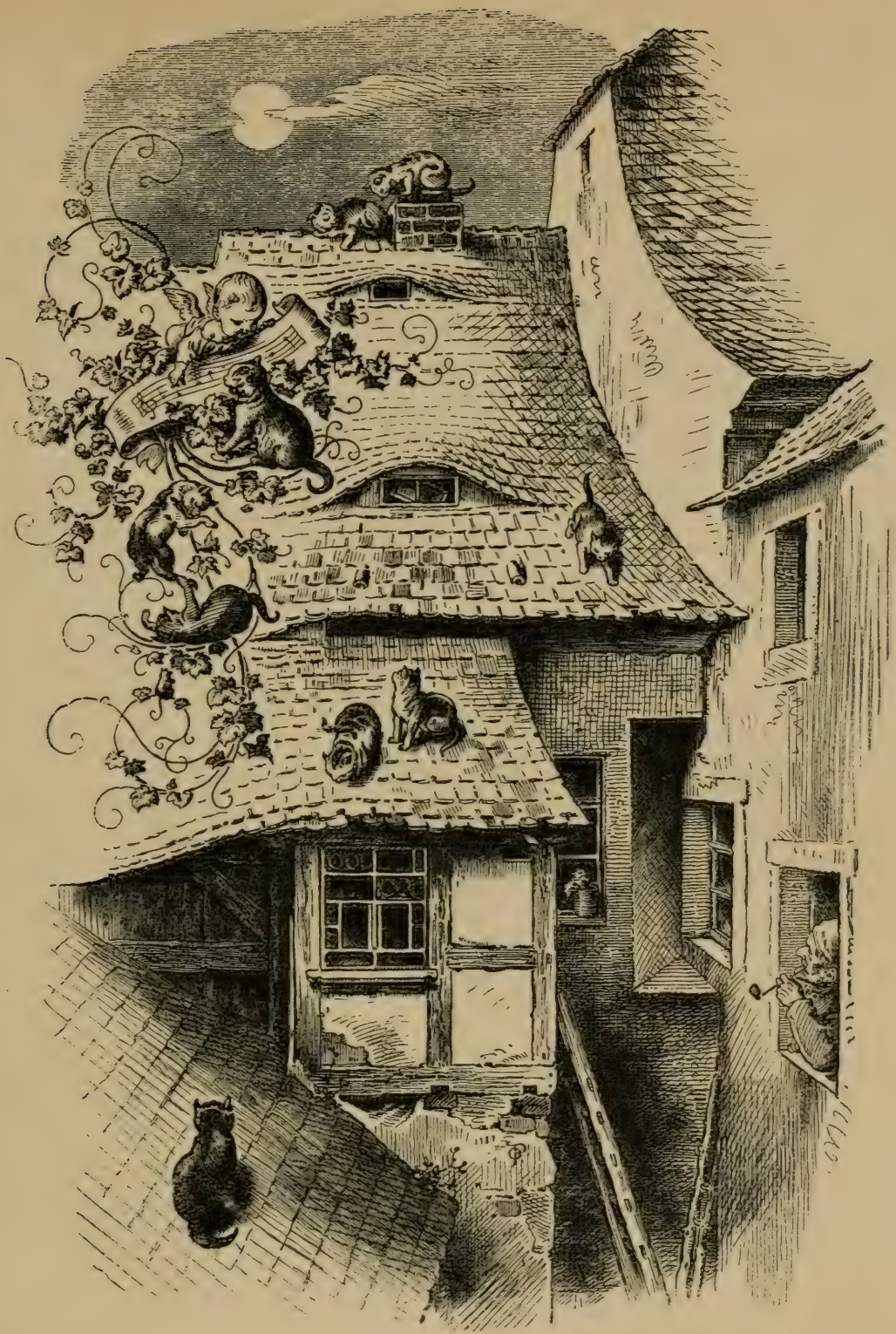
Mein Peterle, mein Peterle,
Bist mein herzig Schwerenöterle!
Zwei Augen wie Morgensterne,
Sechs Zähne wie Mandelkerne,
Zehn Finger und ein buntes Röckchen,
Und hundert seidne Goldenlöckchen,
Und wiegst, mein ganzes Peterle,
Zwölf Pfund und dreizehn Löterle.

F. D.

Beim Waschen soll mein Kind nicht schrein,
Und soll hübsch still und artig sein,
Sonst holt die Maus das Söckchen,
Die Katze nimmt das Röckchen,
Der große Hund kommt auch dazu
Und holt die Kleider und die Schuh'.
Das Häschen setzt das Hütchen auf
Und läuft davon in schnellem Lauf.
Wie dauert mich mein Kind so sehr!
Nun hat es keine Kleider mehr.

Fünf Engel haben gesungen,
Fünf Engel kommen gesprungen,
Der erste bläst das Feuer an,
Der andere stellt das Pfännel dran.
Der Dritte schütt't das Süppchen 'nein,
Der vierte tut brav Zucker drein.
Der fünfte sagt, 's ist angericht't.
Iß, mein Kindchen, brenn dich nicht!

Aus Simrocks Kinderbuch.



Katzenherrn und Katzendamen
Zu Musik und Tanze kamen,
Alle neun,

Aus den alten Kellerlöchern
Auf den Giebeln, auf den Dächern
Katzenlied im Mondenschein.

F. O.

Jetzt sitz, mein Spitz!
Nicht aufgemuckt! Mich angeguckt!
Was schneidst du für ein Gesicht,
Du Bösewicht?

Spitzchen muß traurig sein,
Spitzchen hat Zähnepein.
Spitzchen ist bleich wie Schnee,
Spitzchen hat Magenweh.

Koch dir Kamillentee!
Lauf hin zum Doktor Hennig,
Der reißt dir den Zahn aus für einen Pfennig!

F. O.

„Lieb Annchen, lieb Annchen,
Was sitzt du hier im Gras?“ —
„Ich fülle mir mein Kännchen,
Ich fülle mir mein Glas
Mit Wasser frisch, mit Wasser rein,
Das bring ich dann der Mutter heim;
Mach's auch so, Annemarie!“

Tony Schumacher.

„Guten Tag, guten Tag,
Herr Gärtnersmann,
Haben Sie Lavendel,
Rosmarin und Thymian
Und ein wenig Quendel?“

„Ja, Madam,
Das haben wir
Hier in unserm Garten.
Wollen Sie so gütig sein
Und ein wenig warten?“

Ich kann nicht, ich kann wirklich nicht,
Die Noten sind zu bunt!
Und wenn ich eben spielen will,
Dann bellt der dumme Hund.

Das Stück ist gar zu fürchterlich
Mit as und fis und b.
Ich kann nicht, ich kann wirklich nicht,
Mir tun die Finger weh.

F. O.

Miesekatz wird zu Bett gebracht;
Liebe Miesekatz, gute Nacht!
Zieh deine Strümpf' aus und deine Schuh'!
Mach deine grünen Augen zu!

Morgen fix zum Bett hinaus!
Fängst dir eine dicke, kugelrunde Maus.
Ist mit Käse fettgemacht.
Liebe Miesekatz, gute Nacht!

F. D.

Trappe, trappe, trappe,
Das ist der Onkel Rappe.
Das ist der Onkel Pferdefuß,
Der drei Sack Haber fressen muß,
Er frißt einen Wagen voll Heu,
Wir reiten nach der Türkei,
Wir reiten hin nach Magdeburg,
Halt auf! Halt auf! der Rappe geht durch!

F. D.

Dudel-dudel-dudeldei!
Schauderhafte Klimperei!
Sonntags hat sie das Kleid zerrissen,
Montag hat sie den Topf zerschmissen,
Und heute dudel-dudeldei
Reißt sie mir die Ohren entzwei!

F. O.

Rom, trom, rataplan'
Wir hauen sie Mann für Mann!
Die Kanonen schreien brum, brum, brum!
Da kraucht in den Busch Napoleum.
Und was ein braver Deutscher hieß,
Rataplan, das marschierte nach Paris!

F. D

In Italia bin ich geboren,
Vatter hab' ich längst verloren,
Schöne Schwestern alle vier.
Sind gewesen, Brüder sieben,
Und davon ist nix geblieben,
Als ich und mein Murmeltier.

F. D.

Gib ihr die Patsch, mein kleiner Wicht!
Gib ihr die Patsch und schäm' dich nicht!
Das ist ja die liebe Prinzessin von Gold,
Die sucht ihren Prinzen Wunderhold.
Sie will mit ihm spielen ein kleines Weilchen
Und will ihm küssen das Sabbermäulchen.
Drum gib ihr deine Patschhand hin!
Ihr werdet König und Königin!

F. O

Hanf oder Flachs?
Fuchs oder Dachs?
Veilchen oder Sauerkraut?
Wer es rät, ist morgen Braut.

F. O.

Muh, muh, muh,
So spricht die Kuh;
Sie gibt uns Milch und Butter,
Wir geben ihr das Futter.
Muh, muh, muh,
So spricht die Kuh.

Nun reit ich nach der Mühle.
Dukaten hab' ich viele.
Da kauf' ich Mehl zum Pampelbrei
Und noch ein halbes Hühnerei
Für meine kleine Maus,
Und die Katze leckt die Schüssel aus.

F. D.

's war ja nur ein Tröpfchen Blut.
Liebchen, es wird alles gut!
Mußt nur heut im Garten
Zehn Minuten warten.
Kommen drei Vögelein,
Waschen mit Sonnenschein
Dir deine Stirne rein:
Eins legt drauf ein Rosenblatt,
Das zweite ein weißes Nelkenblatt,
Das dritte frischen Holunder.

Und Wunder! Wunder!
— Dann kommt kein einziges Tröpfchen Blut:
Und ehe du Braut bist, ist alles wieder gut.

F. O.

Von grünen Hügeln
Auf Taubenflügeln
Kommt der Abendwind.
Und der Nachtigall Lieder
Fallen nieder,
Wo meine geliebten Kinder sind.

F. O.

Wo Menschen treu einander lieben,
Wohnt Kindesglück und Sonntagsruh,
Oh daß wir frohe Kinder blieben!
Auch ich und du!

F. D.

Wer steht denn hier
Vor dem großen Zotteltier?
Ich glaub' gar, s' ist unser kleiner Schatz,
Unser goldiger Hemdenmatz.

Der Frühling hat sich eingestellt;
Wohlan, wer will ihn sehn?
Der muß mit mir ins freie Feld,
Ins grüne Feld nun gehn.

Er hielt im Walde sich versteckt,
Daß niemand ihn mehr sah.
Ein Veilchen hat ihn aufgeweckt,
Jetzt ist er wieder da.

Seit ich mein Pflänzchen hab' begossen,
Da will es grünen, blühn und sprossen,
Und hier hat's Blümchen schon getrieben,
Ich glaube, sechse oder sieben.
Das Pflänzchen will mir dankbar sein,
Es meint, ich sei sein Mütterlein.

J. Lohmeyer.

LIBRARY
FEB
13
1987
UNIVERSITY
OF TORONTO

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

1868440

UTL AT DOWNSVIEW
D RANGE BAY SHLF POS ITEM C
39 09 11 19 07 003 9